

Leipziger

# Jüdisches Familienblatt

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft

Erscheint Freitags / Redaktionsschluß Dienstag mittag  
Nachdruck einzelner Beiträge, auch mit Quellenangabe,  
verboten / Zusendungen redaktioneller Art sind an die  
Leipziger Schriftleitung, Gerberstraße 48/50, zu richten

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition u. Schriftleitung  
Leipzig, Gerberstraße 48/50. Fernruf 21516. Post-  
scheckkonto: Leipzig 21 690 / Berliner Geschäftsstelle:  
M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (Norden 10094)

Bezugspreis: 80 Pf. monatlich, 2.40 Mark viertel-  
jährlich / Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Petitzelle  
30 Pf. / Platzvorschrift nach besonderem Tarif / Text-  
inserte 1 M. pro Zeile / Inseratenschluß Mittwoch früh

## Wochenschau

**Der tschechoslowakische Zionistentag.** Prag. (JTA.) Der tschechoslowakische Zionistentag ist für den 5. bis 7. Juli nach Brünn einberufen worden.

**50 000 Dollar für Spielplätze in Palästina.** New York. Mrs. Bertha W. Guggenheimer aus Linchberg, Staat Virginia, spendete 50 000 Dollar für Kinderspielplätze in Palästina. Die Kontrolle über die Verwendung des Fonds steht der Zionistischen Organisation zu.

**Konferenz der Chassidim-Rabbis in Czernowitz.** Czernowitz. Anfang Juni wird in Czernowitz eine Konferenz der Chassidim-Rabbis der berühmten „Russchiner“ und „Kossower“ Familien, sowie anderer weltbekannter Rabbis abgehalten werden. Man erwartet u. a. die Ankunft der Rabbis von Czortkow, Husiatyn, Ottynia und Wiznitz.

**Die jüdische Studentenschaft in Lettland.** Riga. (JTA.) Ungefähr 10 Prozent der Studentenschaft der lettlandschen Universität in Riga sind Juden. Von den 551 jüdischen Studenten besuchen 133 die juristische, 96 die medizinische Fakultät, 86 besuchen die chemische und 68 das mathematische Institut.

**Das Präsidium der jüdischen Gemeinde in Warschau.** Warschau. (JTA.) Die Vorstandsvorsammlung der Warschauer Jüdischen Gemeinde, der größten Judengemeinde Europas, wählte das folgende Präsidium: Präsident: Sejmabgeordneter Heschel Farbstein (zion. misr. Block); 1. Vizepräsident: Moses Feldstein (zion. misr. Block); 2. Vizepräsident: Jesaja Rosenbaum (Agudah).

**Die ersten Verurteilungen wegen Uebertretung der Koscher-Bill.** New York. Der New Yorker Fleischhändler Ignatz Weiß wurde wegen Uebertretung der Koscher-Bill zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Marktinspektor wies ihm nach, daß er Nichtkoscherfleisch als Koscher feilbot. Die Urteilsbegründung durch das Gericht enthält eine Warnung an alle Geschäftsleute, die Vorschriften der Koscher-Bill streng zu beachten.

**Mr. Samuel Samuel präsidiert die Internationale Handelskammerkonferenz.** London. (JTA.) Mr. Samuel Samuel, Mitglied des Unterhauses, wird die demnächst in London stattfindende Internationale Konferenz der Handelskammern präsidieren. Mehr als dreißig Staaten haben ihre Vertreter für diese Konferenz nominiert.

**Antijüdische Ausschreitungen der Lemberger Faschisten.** Lemberg, 24. Mai. Am 23. Mai veranstalteten Mitglieder der faschistischen Verbände Demonstrationen gegen den demokratischen Umschwung in Polen. Es kam zu Schießereien und schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Jüdische Passanten wurden von den Faschisten schwer mißhandelt; man zählt mehrere Verwundete.

**Antijüdische Exzesse der Cuzisten in Arad.** Bukarest. (JTA.) In Arad, Transsylvanien, demonstrierten am Tage vor den Parlamentswahlen etwa 1000 Anhänger des Antisemitenführers Cuza. Sie schlugen in allen von Juden bewohnten Häusern die Fenster ein, zerstörten jüdische Läden und warfen die Waren auf die Gasse. Zahlreiche Juden wurden schwer mißhandelt. Eine Abordnung der Juden von Arad begab sich zum Präfekten und forderte, daß strenge Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe ergriffen werden. Erst dann entschlossen sich die Behörden einzugreifen und die Huligans zu vertreiben. Unter der Judenschaft Arads herrscht starke Erregung.

**Jüdische assimilatorische Studenten attackieren Hartglaz.** Warschau. (JTA.) Zwei Mitglieder der assimilatorischen Studentengruppe „Zjednoczenie“, Gustav Leinwandhändler und Josef

Leisermann, überfielen den Präsidenten des Jüdischen Klubs, Abg. Hartglaz, vor dem Sejm-Gebäude und wollten auf ihn losschlagen. Präsident Hartglaz erwehrt sich ihrer und veranlaßt deren Festnahme. Der Ueberfall stülte sich heraus als ein Racheakt dafür, daß Hartglaz in der Zeitung „Nasz Przegląd“ die erwähnte Studentengruppe, die in einer Resolution dem Jüdischen Klub seine Haltung bei der Präsidentenwahl vorschrieb, scharf zurechtwies.

**Großer Erfolg der „ORT“-Ausstellung in Warschau.** Warschau. (JTA.) Die vom Verband „ORT“ hier arrangierte Ausstellung von Schülerarbeiten, die in den technischen Schulen der „ORT“ hergestellt wurden, findet große Beachtung. Der Eröffnung wohnten auch nichtjüdische Funktionäre, Deputierte und Lehrer, die sich rühmend über die Leistungen der „ORT“-Schulen aussprachen, bei. Auch die Presse aller Schattierungen widmet der Ausstellung ausführliche Besprechungen. Man bewundert nicht allein die hohe Qualität der ausgestellten Arbeiten, sondern auch deren ästhetisch-künstlerische Ambition. Ausgestellt sind Möbel- und Schlosserarbeiten, Schneider- und Wäschearbeiten, Mode-Industrie usw.

**Im Oktober wird das erste jüdisch-autonome Gebiet in der Ukraine offiziell bestehen.** Moskau. (JTA.) Die soeben geschlossene Sowjet-Konferenz des Distrikts Cherson hat den vor kurzem von den lokalen Behörden erteilten Beschluß, im Distrikt Cherson ein autonomes jüdisches Gebiet mit einer jüdischen Regierung zu schaffen, ratifiziert. Der jüdische Distrikt wird die alten jüdischen Kolonien Groß- und Klein-Sedemenucha, Bobrowij Kut, alle neuen landwirtschaftlichen Siedlungen im Cherson-Distrikt und wahrscheinlich auch die Kolonie Lwowa umfassen. Am 1. Oktober wird die offizielle Verkündung der jüdischen Autonomie erfolgen.

**Ministerpräsident General Averescu sagt dem Antisemitismus den Kampf an.** Czernowitz. Am vorletzten Sonntag besuchte der Premier Rumäniens, General Averescu, Czernowitz, die Hauptstadt der Bukowina und wurde hier von den Behörden und von den Vertretern der Parteien mit großen Ehren empfangen.

Am Abend hielt die Averescu-Partei im großen Musikvereinsaal eine große Versammlung ab. Von jüdischer Seite sprachen Dr. Josef Bierer im Namen der Jüdischen Einheitspartei und Dr. Mayer Ebner, der als Repräsentant der jüdischen Kultusgemeinde den Ministerpräsidenten begrüßte. Dr. Ebner sagte, er habe als Bürger und als Jude die neue Regierung Averescu begrüßt, weil die seinerzeitige Regierung des Generals den Juden in guter Erinnerung geblieben ist. „Unter Ihrer Regierung, Herr Ministerpräsident, gab es keine Exzesse gegen die Juden, keine cuzistische Agitationen, keinen offiziellen Antisemitismus und keinerlei geheime Unterstützung der gegen die Juden gerichtete Bewegung. Gebe Gott, daß eine neue Epoche des Friedens und der Freundschaft unter allen Völkern dieses Reiches beginne.“

Ministerpräsident General Averescu erwiderte: „Niemand werde ich meine Hand Gruppen reichen, die auf ihr Programm die Verhetzung der Völker gegeneinander, den Haß und die Demütigung gesetzt haben. Gegen Gruppen oder Parteien dieser Art gibt es für mich nur eine Losung: Kampf bis zur Vertilgung. Wenn der eine oder der andere eine bestimmte Konfession, Klasse oder Nation mehr als andere liebt, dann möge er diese Liebe durch sachliche Aktivität, durch die gesteigerte Tätigkeit auf dem Gebiete der Kultur oder der Wirtschaft im Interesse seiner Schicht bekunden. Niemals aber kann es erlaubt sein, diese Bevorzugung durch rohe Gewalt zu betätigen.“

Diese Aeußerung des Premiers wurde von der zahlreich besuchten Versammlung, in der neben allen Behörden auch alle Nationen des Reiches vertreten waren, mit Begeisterung aufgenommen.

## Antisemitismus im Lichte zionistischer Auffassung

Von Josef Zucker-Holländer

Manch einer, der diese Ueberschrift liest, wird doch denken, daß die Frage über Antisemitismus schon so oft besprochen wurde, daß es sich fast erübrigt, dieses kranke Problem nochmals zu behandeln. Und doch ist es von großer Wichtigkeit, das Problem auch von zionistischer Seite aus zu beleuchten, um auch den Nichtjuden klar zu machen, wie das nationale Judentum diesen Standpunkt vertritt.

Die Juden, die im Judentum eine konfessionelle Gemeinschaft sehen, leben immer noch in dem Glauben, daß sie durch irgendwelche Abwehrmittel den Antisemitismus bekämpfen können. Sie haben noch niemals den ersten Versuch gemacht, die tiefere Ursache des Antisemitismus zu erforschen. Wenn das jüdische nationale Bewußtsein fehlt, der kann den Mut nicht aufbringen, zuzugeben, daß Antisemitismus mehr ist, als nur eine vorübergehende Erscheinung.

Was ist in Wirklichkeit die Judenhetze? Baut sich denn der Antisemitismus auf Fundamenten positiver Argumente auf, ist er nur eine Zeiterscheinung, wird er durch eine höhere Kulturentwicklung beseitigt werden, oder ist er nur eine eigenartige Erscheinung in gewissen europäischen Ländern?

Es ist eine geschichtliche Tatsache, daß der Antisemitismus so alt ist, wie das jüdische Volk. Seine Begründungen sind jederzeit den Verhältnissen der Zeit angepaßt gewesen. Im Altertum, Mittelalter und im Anfang der Emanzipation, stets wurde der Judenhaß anders begründet. Merkwürdig ist, daß vor Entstehung des Christentums sich der Antisemitismus schon im römischen Imperium bemerkbar machte. Nach Entstehung des Christentums wurden die Juden des Todes von Jesu beschuldigt.

Der Antisemitismus der Gegenwart hat seine Ursache in kulturellen, hauptsächlich in wirtschaftlichen Erscheinungen. Es ist falsch, den Standpunkt der jüdischen Assimilation, die glaubt, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo die Grundlosigkeit der Judenhetze vor der breiten Öffentlichkeit bewiesen wird, zu teilen. Die Auffassung, daß alle Ursachen des Antisemitismus auf Böswilligkeit und Unbewußtsein basieren, würde erst recht die Echtheit des Judenhasses beweisen.

In Zeiten von religiösem Fanatismus gab es religiösen Antisemitismus; in Zeiten wirtschaftlichen Elends wirtschaftlichen Antisemitismus. Es ist immer dasselbe Gefühl, anders ist nur die Ausdrucksform.

Woher kommt eigentlich die Abneigung gegen uns? Ist es wahr, daß es sich hier um eine Erscheinung handelt, die ihresgleichen nicht mehr in der Geschichte der Menschheit findet und daß ausgerechnet nur wir von dem ewigen Haß verfolgt werden? Nein, dies ist nicht wahr! Wir sehen, daß zwischen anderen Völkern doch auch das Gefühl des Sichfremdseins herrscht, welches sich unter gewissen Bedingungen zur gegenseitigen Abneigung entwickelt. Der Gegensatz zwischen den Nationen drückt sich im nationalen Kampfe aus, der durch die dauernde Grenznachbarschaft von den verschiedenen Volkselementen hervorgerufen wird, die Nationen als solche aber bleiben unberührt.

Auch der Antisemitismus hat hier seine Ursache. Ueberall bilden die Juden Grenzen, überall kommen sie mit anderen in Berührung, nirgends gibt es einen Ort, an dem sich jüdische Eigenart entwickeln kann, wo jüdische Leistungen sich vor den Augen der Nichtjuden offenbaren. Als ein Beispiel diene folgendes:

Unlängst führte die deutsche und französische Presse eine Polemik, welches von beiden Völkern mehr und größeres geschafft habe für die Wissenschaft. Die französische Presse führte Henry Bergson als den Träger europäischer Genialität an, während die deutsche Presse Albert Einstein als